



Die Winterthurer Familie Pfister engagiert sich in Äthiopien. Bild: pd

Freiwillig und doch professionell

WINTERTHUR – Der Milizpreis der Swiss Re ist im Jahr 2000 vom früheren Verwaltungsratspräsidenten des Rückversicherers, Ulrich Bremi, gestiftet worden. Seither zeichnet die Gesellschaft mit dem Preis Personen aus, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit Freiwilligenarbeit auf professionellem Niveau leisten. Den Preisträgern wird jeweils an der Generalversammlung der Aktionäre ein Paket von 200 Aktien überreicht. Dessen Wert liegt aktuell bei rund 18000 Franken.

Unter den bisher Geehrten sind die Projekte «Swiss Hunger», «Kids Project», «Espoir», die Skischule St. Moritz für Blinde und das «Tixi»-Taxi für Behinderte. An der Veranstaltung von heute Nachmittag im Zürcher Hallenstadion wird zusammen mit den Guntalingern auch die Winterthurer Familie Pfister geehrt. Kurt, Irene, Adrian und Simon Pfister erhalten den Preis für ihren Einsatz im Rahmen der Stiftung «Green

Ethiopia» zur Wiederaufforstung ländlicher Gebiete in Äthiopien.

Kurt Pfister bereiste Äthiopien erstmals 1999 und fasste den Entschluss, Menschen in diesem Land zu helfen. 2000 gründete die Familie Pfister die Stiftung «Green Ethiopia» mit Sitz in Winterthur, welche fruchtbare Ackerflächen schaffen und so die Lebenssituation der Bauern im äthiopischen Hochland verbessern will. Nach den Startjahren sind die Söhne Adrian und Simon 2004 aus dem Stiftungsrat ausgetreten, um Externen Platz zu machen, und seither ehrenamtlich aktiv. Heute verfügt die Stiftung über ein Jahresbudget von rund 300000 Franken. Die Mittel werden eingesetzt für Aufforstungen, aber auch für die Unterstützung von Bauern bei der Wassergewinnung oder beim Anbau von Gemüse und Fruchtbäumen. Weiter werden Kleinkredite erteilt und Esel als Transporttiere vermittelt. (ul)